



Malte und Regina Zanders aus Preetz kommen häufiger zum Kompostplatz im Abfallwirtschaftszentrum Rastorf.

FOTOS: SILKE RÖNNAU

Ansturm aufs Abfallwirtschaftszentrum

Betrieb in Rastorf musste sonnabends sogar schließen – Rückstau bis auf die B 202

VON SILKE RÖNNAU

RASTORF. Die Corona-Krise sorgt für einen Ansturm auf das Abfallwirtschaftszentrum Rastorf. Viele Menschen nutzen den Urlaub zu Hause oder die Quarantäne, um aufzuräumen, zu renovieren und den Garten zu machen. Der Andrang ist so groß, dass die Türen des Betriebs sonnabends dicht bleiben müssen.

Nachdem die kommunalen Wertstoffhöfe und Kompostplätze im März geschlossen wurden, war das Abfallwirtschaftszentrum (AWZ) in Rastorf die einzige Möglichkeit im Kreis Plön, Abfälle loszuwerden. Das sorgte für Probleme: Durch den engen Eingangsbereich habe die Gefahr eines Rückstaus auf die B 202 bestanden, beschreibt Geschäftsführer Henning Becker die Zustände auf dem

Grundstück des Familienunternehmens. „Teilweise mussten wir sogar für eine oder anderthalb Stunden den Verkehr regeln.“

Man habe so viele Privatkunden sowohl auf dem Wertstoffhof als auch am Kompostplatz gehabt, dass der Mindestabstand kaum noch eingehalten werden konnte, erzählt Becker. Es seien auch Autos mit Kennzeichen aus Lübeck oder anderen Orten außerhalb des Kreises dabei gewesen. Vor gut vier Wochen zog Becker deshalb die Notbremse und beschloss, für die Sicherheit der Kunden und Mitarbeiter bis auf Weiteres an den Sonnabenden die Türen zu schließen.

„Wir müssen unsere Mitarbeiter vor Ansteckung schützen, damit wir den Betrieb mit seinen Kernaufgaben aufrecht erhalten können“, betont Becker.

Denn das AWZ erfülle wichtige Entsorgungsaufträge und müsse auch die Versorgung von Kraftwerken mit Brennstoffen gewährleisten. Zum Beispiel diene das Firmengelände als Müllschlagplatz für gelbe Säcke und graue Tonnen, die dort abgeliefert und dann weitergeleitet werden. Bau- und Abbruchholz werde zerkleinert und als Brennstoff an Kraftwerke geliefert. Man kümmere sich außerdem um die Deponie und die Reinigung von Deponiesickerwasser. „Wir haben eine Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern und Verpflichtungen gegenüber unseren Auftraggebern.“

Doch auch unter der Woche sei viel los. „Es gab Tage, an denen es sehr voll war“, berichtet Becker. Baumärkte und Gärtnereien hatten geöffnet, das schöne Wetter lockte viele zur Arbeit in den Gärten. Abbruchfirmen, Tiefbau- sowie Garten- und Landschaftsbaubetriebe arbeiteten weiter. So sei auch der Containerdienst für die Lieferung von Baustoffen oder Entsorgung von Abfällen, den das AWZ Rastorf seit dem 1. April anbiete, gleich gut genutzt worden.

An diesem Nachmittag ist das Wetter nicht so gut, der Kundenstrom hält sich deshalb in Gren-



„Teilweise mussten wir sogar für eine oder anderthalb Stunden den Verkehr regeln.“

Henning Becker, Geschäftsführer AWZ

kein Preis“, meint Malte Zanders. Dann rollt schon das nächste Auto heran.

Man stimme sich täglich ab, ob man für die Öffentlichkeit schließen müsse, erläutert Becker. „Es ist ein Lernprozess für uns alle, für Politiker und für uns Unternehmer.“ Zum Glück habe der Großteil seiner Mitarbeiter einen Maschinen-Arbeitsplatz: „Sie fahren Bagger oder Lkw und sind allein für sich.“ Die Einteilung finde morgens in großer Runde in oder vor der großen Maschinenhalle statt, um den notwendigen Abstand zu gewährleisten. Frühstücks- und Mittagspause würden umschichtig organisiert.

Becker geht allerdings davon aus, dass der Andrang der Privatkunden in Rastorf mit der Öffnung der Wertstoffhöfe und Kompostplätze im Kreis Plön in dieser Woche wieder etwas zurückgehen werde. „Jemand aus Wankendorf oder Plön entsorgt zukünftig wieder vor Ort.“ Er überlege, ob das AWZ am kommenden Sonnabend öffne, habe aber noch keine Entscheidung getroffen. „Wir gucken von Tag zu Tag.“

➔ **Weitere Informationen:** Abfallwirtschaftszentrum Rastorf, Hoheneichen 20, Tel. 04307/83670, www.awz-rastorf.de



Auch Julia Harder vom gleichnamigen Hausmeisterdienst in Preetz lädt Grünabfälle ab.